

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Septemerausgabe  
Nr. 31/81 – 32. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# WF-Sender

Anlässlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und imperialistischen Krieg findet am

13. September 1981 um 10.00 Uhr auf dem August-Bebel-Platz eine Kundgebung statt.

Mit dieser Kundgebung ehren wir das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer, welches für uns Verpflichtung ist, alles zu tun für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens.

Stellzeit für unseren Betrieb: 9.25 Uhr  
Abmarsch: 9.45 Uhr

Stellplatz: Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden, linke Fahrbahn bis Clara-Zetkin-Straße

## Freundschaftsvertrag in Aktion



Frohe Ferientage verlebten unsere Kinder in den Ferienlagern am Stadtrand unserer Hauptstadt, im Erzgebirge und in der CSSR. Die weiteste Reise traten zehn Kinder von Werkträgern unseres Betriebes an. Sie verlebten ihre Ferientage in der UdSSR. Möglich wurde dies durch den 1981 abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit dem Partnerbetrieb EKCRANAS in der litauischen SSR. Seit Jahren besteht eine wissenschaftlich-technische und ökonomische Zusammenarbeit mit einem der größten Bildröhrenproduzenten der Sowjetunion. Im Rahmen der Realisierung des Freundschaftsvertrages wird sich unser Werk am 20. September mit einer Ausstellung im Partnerbetrieb bekannt machen. Darüber werden wir berichten. Auf unserem Foto: 10 Kinder von Werkträgern des sowjetischen Partnerbetriebes zu Gast im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“.



**Solidaritätsaktion  
der Journalisten  
auf dem Alex  
übertraf alle  
Erwartungen**

**SOLIDARITÄT**

## 685 Brillen aus unserem Betrieb

Zu einer Manifestation kämpferischer Solidarität gestaltete sich die traditionelle Solidaritätsaktion der Berliner Journalisten am 28. August auf dem Berliner Alexanderplatz. Auch die höchsten Erwartungen hat neben vielen anderen Beweisen aktiver Solidarität das Ergebnis der Aktion „Brillen für Nicaragua“ übertroffen. Mehr als 60 000 Schillien können in das lateinamerikanische Land gesendet werden. Rund 10 000 davon wurden von Bürgern, Kollektiven und Hausgemeinschaften im Verlauf des Tages auf dem Alex abgegeben.

Der Aufruf der Berliner Zeitung zur Solidaritätsaktion „Brillen für Nicaragua“, zur Beseitigung des Analphabetentums hat auch in unserem Betrieb große Resonanz gefunden. So wurden durch die BGL am 20. August 1981 die von den AGO gesammelten Brillen entgegengenommen und zum Verlag der Berliner Zeitung transportiert.

Das Ergebnis war beachtlich. 685 Brillen wurden durch unsere Werkträgern gesammelt.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an dieser Aktion durch ihre Spende beteiligt haben und aktiv bei der Organisation mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön.

Grzesko, BGL-Vors.

## Auswertung der Wandzeitungswettbewerbe zum 20. Jahrestag der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls

Entsprechend dem Aufruf zum Wandzeitungswettbewerb anlässlich des 13. August 1961 in der WF-Sender-Ausgabe Nr. 24/81 wurde am 17. August 1981 die Auswertung vorgenommen. Die nachfolgend aufgeführten Kollektive erhalten eine Urkunde und eine Geldprämie.

Zwei 1. Plätze:

Kollektiv „Gottfried  
Wilhelm Leibniz“, O  
Kollektiv „Nikolaus  
Kopernikus“, K

Zwei 2. Plätze:

Kollektiv „Konstantin  
Simonow“, L  
Kollektiv „Nikolai  
Erastowitsch Bersarin“, R

Zwei 3. Plätze:

Kollektiv  
„Karl Binder“, D  
Kollektiv  
„Lilo Herrmann“, E

## Sieger im Wandzeitungswettbewerb des Direktorates K

Im Fachdirektorat „Beschaffung und Absatz“ belegten folgende Brigaden im Wandzeitungswettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Sicherung unserer Staatsgrenze nach Westberlin den

1. Platz  
„Nikolaus Copernikus“ – KT 2
2. Platz  
„Neues Leben“ – KM 1
3. Platz  
„20. Jahrestag“ – KM 7

## Für gutes Lernen in der Schule ausgezeichnet

Für gutes Lernen in der sozialistischen Schule wurden die Kinder folgender Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Rotraut Peschel, VF; B. Brauer, RL 2; Dr. Peter Arendt, RL 2; Paul Rühle, L 2; Olaf Gericke, IM 2; Ute Schwendike, EHS 3; Peter Schulz, WT 3; Helmut Odenhahl, TG 1; Rudolf Müller, IM 24; Heilmann, TAM 3.



## von unseren Veteranen

Immer wieder ist es eine große Freude, von unserer Veteranen-AGL so viele Einladungen für Veranstaltungen vielerlei Art zu erhalten, an denen ich in meinem Alter noch teilnehmen kann. Aber noch wichtiger ist das Gefühl, daß unsere Veteranen, wenn sie nicht mehr tätig sein können, nicht vergessen sind. Deshalb soll für alle Mühe und Arbeit unserem Vorstand, den Kolleginnen und Kollegen – vor allem Katharina Cyron sowie Charlotte Riege – für die Tätigkeit ein herzliches Dankeschön gesagt werden. Ich wünsche auch weiterhin viel Erfolg und wenig Ärger bei der Organisation; wobei wir Veteranen auch selbst mithelfen können, indem wir gemachte Zusagen auch einhalten. Nichterscheinen trotz Zusage (außer Krankheit) verursacht nicht nur Ärger, sondern auch die unnütze Kostenaufwendung, die anderen Zwecken zugeführt werden könnte.

Wilhelm Matthez,  
78 Jahre



Während der Auszeichnung mit der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB

# Glückwünsche zur Auszeichnung von der Leitung des Kombinates

Werter Genosse Kreßner!

Dir und Deinem Betriebskollektiv übermittle ich im Namen der Parteileitung, der Kombinateleitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung zur Verleihung der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes die herzlichsten Glückwünsche.

Unter Führung der Parteiorganisation und unter Deiner Leitung haben die Werktätigen des VEB

WFB sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal dieses Jahres die Wanderfahne des Generaldirektors errungen.

Die Abrechnung des Halbjahres 1981 in den Hauptkennziffern und die hervorragende Erfüllung z. B. der

Industriellen Warenproduktion mit 101,7 Prozent

Abgesetzten Warenproduktion mit 102,0 Prozent IWP mit dem Gütezeichen „Q“ mit 109,9 Prozent

als der höchsten Erfüllung im Kombinat,

die Erfüllung des Exports NSW mit 113,2 Prozent Nettogewinnerfüllung mit 106,3 Prozent

und der Export in das SW mit 111,4 Prozent

waren uns und unserem Minister Anlaß, das Betriebskollektiv zur Auszeichnung vorzuschlagen.

Die guten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, die Kontinuität in der Planerfüllung und die ständige Realisierung eingegangener Verpflichtungen trugen ebenfalls dazu bei, die Basis für diese

hohe Auszeichnung zu schaffen.

Wir sind der Überzeugung, daß Euer Betriebskollektiv, geführt von der Parteiorganisation, auch weiterhin alle Kraft dafür einsetzt, die vor Euch stehenden umfangreichen Aufgaben zu meistern.

Dazu wünschen wir Euch Erfolg und allen Werktätigen Gesundheit und Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

Dr. Wedler  
Generaldirektor

# TELE-LOTTO SONDERZIEHUNG

zum Geburtstag unserer Republik

Der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe führt anlässlich des Geburtstages unserer Republik am 29. September 1981 in der Spielart Tele-Lotto 5 aus 35 eine Sonderziehung durch.

Am Dienstag, dem 29. September 1981, werden 5 Gewinnzahlen und zwei dreistellige Prämienzahlen für Prämien zu je 20,00 Mark gezogen. Die Ziehung wird vom Fernsehen der DDR übertragen. Durch die Staatlichen Notariate am Sitz der Bezirksdirektionen werden auf die vollständigen Kontrollmarkenbezeichnungen der

Spielscheine zusätzlich ausgelost:

50 Pkw Skoda 105 L

50 Pkw Trabant 601 S

300 Schiffsreisen für je 2 Personen auf Wolga bzw. Dnepr

100 Bargeldgewinne zu je 10 000 Mark

200 Bargeldgewinne zu je 5000 Mark

1500 Bargeldgewinne zu je 1000 Mark

Die Zusatzgewinne werden in der Tagespresse und in den Toto-Lotto-Aannahmestellen veröffentlicht.

Die Spielbeteiligung erfolgt mit einem Sonderspielschein – 4 Tips – zum Einsatz von 4,00 Mark. Die Spielscheinnahme wird in der Zeit vom 7. bis 25. September 1981 durchgeführt. Sonderspielscheine erhalten Sie in allen Toto-Lotto-Aannahmestellen sowie durch eine Postwurfsendung an alle Haushalte.

Sichern Sie sich rechtzeitig die Teilnahme an dieser Sonderziehung! Es lohnt sich!

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe  
Bezirksdirektion Berlin

# Initiativen unserer Zeit – Gewinn für uns alle

## AUFRUF

### zum Wandzeitungswettbewerb in Vorbereitung auf die Intensivierungskonferenz

Die Intensivierung der Produktion ist eine langfristige, strategische Orientierung zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das deshalb, weil die Intensivierung eine Seite der Kampfaufgabe, nämlich der Weg zur ständigen besseren Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen ist. Die Intensivierung ist der Ausgangspunkt für eine starke Leistungserhöhung und damit zugleich auch Basis für den ständigen sozialen Fortschritt.

Wir wissen es längst: „Verbraucht werden kann nur das, was vorher produziert wurde.“ Wir selbst schaffen durch unsere fleißige Arbeit die Voraussetzungen für die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED. Aber welchen Weg? Wir müssen nicht „mehr“ arbeiten, wir müssen nur besser, rationeller, klüger und vernünftiger arbeiten. Der Weg dazu heißt intensivieren.

Deshalb rufen wir in Vorbereitung und Durchführung der Intensivierungskonferenz 1981 alle Kollektive auf, sich am Wandzeitungswettbewerb zu beteiligen.

Es kommt darauf an, in den Wandzeitungen darzustellen, welche Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme es in dem jeweiligen Kollektiv zur Intensivierung der Arbeitsprozesse gibt. Welchen Standpunkt das Kollektiv und der einzelne dazu einnimmt. Wir stellen diesen Wandzeitungswettbewerb unter das Motto: „Initiativen unserer Zeit – Gewinn für uns alle“.

Jede AGO erhält die Möglichkeit, zwei Wandzeitungen bis zum 8. Oktober 1981 an die BGL zu melden. Die Auswertung durch die BGL erfolgt am 13. Oktober 1981. Die sechs besten Wandzeitungen werden prämiert mit einer Urkunde und einer finanziellen Anerkennung. Weiterhin werden die besten Wandzeitungen während der Konferenz im Kulturhaus ausgestellt und damit zur Ausgestaltung genutzt.

Grzesko, BGL-Vorsitzender

# Ständige Arbeitsgruppen der ABI gebildet

Zur Lösung der Kontrollaufgaben und zur Unterstützung bei der Arbeit in den APO-Kommissionen wurden ständige Arbeitsgruppen der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion gebildet für:

- Materialökonomie
- Ordnung und Sicherheit
- Wissenschaft und Technik
- Rationelle Energieanwendung
- Plangestaltung, Finanzen, Arbeitsgestaltung
- Eingaben
- Öffentlichkeitsarbeit

Sie setzen sich zusammen aus Mitarbeitern der APO-Kommissionen der Werkteile und Fachdirektorate.

Zu den Kontrollschwerpunkten aus dem Arbeitsplan der Betriebskommission werden diese Arbeitsgruppen den Kontroll-Leitern und den Kontrollverantwortlichen Unterstützung geben.

Aufgabe dieser ständigen Arbeitsgruppen wird es auch

sein, besonders die Nachkontrollen als Schwerpunkt ihrer Arbeit zu betrachten. Es gilt vor allem, die erteilten Auflagen auf ihre Realisierung zu überprüfen. Dabei werden staatliche Leiter zur Berichterstattung über die Abarbeitung der BÉauftragungen der ABI mit herangezogen.

Die Leiter der ständigen Arbeitsgruppen legen vor der Betriebskommission der ABI über die Aufgabenstellung und Lösung der Probleme Rechenschaft ab.

Der Kontrollplan für das zweite Halbjahr (am 28. 7. 81 vor der Parteileitung unseres Betriebes beschlossen) ist Grundlage für die Arbeit der ständigen Arbeitsgruppen.

Sie tragen bei zur Wirksamkeit einer guten Kontrollqualität in unserem Betrieb.

Awiszus, Öffentlichkeitsarbeit

# Aktiv in der Zivilverteidigung Freude und Stolz über Erreichtes

Auf über 20jährige Erfahrungen in den Reihen der Zivilverteidigung kann Genosse Gerd Geier zurückblicken.

Hohe persönliche Einsatzbereitschaft, ein fundamentales Spezialwissen, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein zeichnen ihn bei der Durchsetzung seiner Aufgaben aus.

Sein ZV-Kollektiv bereitet sich gegenwärtig auf neue, höhere Aufgaben im IV. Quartal vor. In seinem Arbeitskollektiv sind vier von 14 Mitgliedern aktiv in den Reihen der Zivilverteidigung tätig. – Ein Ergebnis seiner Vorbildwirkung.

Befragt nach den damaligen Motiven für seinen Beitritt in die Zivilverteidigung sagt er, daß es für ihn eine Selbstverständlichkeit ist, mit dabei zu sein, wenn es um den Schutz und die Erhaltung des Lebens geht.

Heute, nach über 20jähriger Zugehörigkeit zu einer unserer Formationen, fügt er noch hinzu, macht die Mitarbeit in so einem langjährigen Kollektiv Freude, und jede gelöste Aufgabenstellung erzeugt auch ein klein wenig Stolz über den erreichten Leistungszuwachs.

Pelz, Öffentlichkeitsarbeit



# Neue Dia-Ton-Vorträge

„Wir geben jeden Tag das Beste, weil es das Beste für uns alle ist“.

Erfahrungen der Brigade „Werner Seelenbinder“ (VEB Robotron Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt)

Es wird gezeigt, wie sich die weitere Entwicklung der Arbeiterklasse im Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität vollzieht, wie der wiss.-techn. Fortschritt im soz. Wettbewerb und in

der Neuererbewegung durchgesetzt und die aktive Teilnahme der Arbeiter an Leitung und Planung erreicht wird und sich so das Kollektiv entwickelt.

(64 Dias, Tonbandlaufzeit: 27 min.)

„Karl Liebknecht“

Leben und Kampf Karl Liebknechts in 72 Dias und Tonband mit Laufzeit 40 Minuten.

Ferner steht ein Tonband zur Verfügung, das nach dem Stück „Überlegungen zu Feliks D“ von Claus Hamel gestaltet und von Hans-Peter Minetti besprochen ist. Es nennt sich „Das ist Dein Auftrag, Kommunist“ und ist hervorragend für Parteiveranstaltungen, Jugendveranstaltungen und festliche Veranstaltungen geeignet.

Laufzeit des Tonbandes: 28 Min.

Bildungsstätte



# Elektrifizierung des Schienennetzes der DDR bis 1985

Die Elektrifizierung hochbelasteter Eisenbahnstrecken ist ein wichtiges Rationalisierungsvorhaben im Verkehrswesen. Gegenwärtig sind in der DDR 1300 km Eisenbahnstrecke elektrifiziert. 180 km davon wurden in den vergangenen fünf Jahren gebaut. Auf dem elektrifizierten Streckennetz werden heute rund 20 Prozent der gesamten Transportleistungen der Eisenbahn erbracht, 1985 sollen es etwa 30 Prozent sein.

Foto: ADN-ZB

# Unsere bunten Träume blühen...

## Allen Verantwortlichen Dank für schöne Ferientage

Mit dem Abschied vom Sommer haben wir auch Abschied genommen von den großen Ferien.

Die Schultüren haben sich für unsere Kinder wieder geöffnet, morgendliches Weckerklingeln ermahnt sie an ihre täglichen „Pflichten“. Ungebundenes Spiel und Sport liegen hinter ihnen, erlebnisreiche Tage sind nur noch Erinnerung.

Das WF hat auch in diesem Jahr wieder viele Möglichkeiten der Feriengestaltung für Kinder von Betriebsangehörigen geschaffen – sei es im 30 Jahre bestehenden Zentralen Ferienlager „M. I. Kalinin“, sei es in der CSSR in Rožnov oder erstmals in Panevezys in der UdSSR. Viele fleißige Helfer und Erzieher sorgten liebevoll für das Wohl der Kinder, und diese Zeitungseite soll noch einmal dazu beitragen, ihnen Dankeschön für die aufgebrauchte Mühe zu sagen.

Die Fotos aus dem Ferienlager „Kalinin“ (5) sind vom Kollegen Adolf Schmidt, der im ersten Durchgang zur Lagerleitung gehörte.



Freundschaft mit den ausländischen Kindern wurde im Ferienlager „Kalinin“ groß geschrieben. Viele Erlebnisse brachten die Kinder einander näher. Delegationen aus Chile, Frankreich, Ungarn, der UdSSR, der CSSR, Bulgarien, der BRD und Mombique gaben dem Lager ein besonderes Gepräge.

★

Das Foto links oben zeigt ein Freundschaftstreffen mit bulgarischen Pionieren. Rechts unten: chilenische Kinder leisten einen Beitrag zum Kulturprogramm.

★

Auch eine Exkursion zur Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen stand auf dem Programm (Foto rechts oben).



# Unvergeßlich bleiben die Tage in Panevezys

Von Vilnius aus fährt man gute drei Stunden mit dem Bus bis Panevezys, der Stadt in der unser Partnerbetrieb EKRRANAS erbaut wurde, auf brachem Land.

Ein Betrieb in der Größe des unseren, der aus Quarzsand Bildröhren und Kristallgeschirr herstellt. PGE – sein Markenzeichen, und man kennt es in vielen Ländern.

Von Panevezys aber fährt man weiter. Noch einmal eine Stunde durch weite, weite Ebenen. Litauen nannte man einst das Land der Windmühlen. Heute glaubt man es dieser Landschaft immer noch, auch

wenn nur wenige Windmühlen geblieben sind.

In diesen Ebenen findet man das Betriebsferienlager „Berzelis“ (die Birken), umgeben von etwas Wald und großen Feldern. Der Boden gehört einem Kolchos.

Kleine Bungalows mit einem hohen Giebel, sie erinnern einen fast an Kartenhäuser, dienen unseren zehn Kindern als Unterkunft. Sie waren nicht die ersten aus dem WF. Und wird man sie fragen, was unter dem Strich bleibt, so werden es sicher die neuen Freunde sein, die

Freizügigkeit in der Gestaltung des Tagesablaufs und Litauen wird es sein, das Land selbst.

An sieben Tagen der drei Wochen führten uns Ex-

da, die Kurische Nehrung – eine Landzunge, die das Kurische Haff von der Ostsee trennt, schmal und lang – eine „Superdüne“, bepflanzt mit Bergkiefern und bebaut mit feinsinniger Architektur. Es sind nicht einfach Beziehungen zweier Partner, die zwischen unseren Betrieben abgewickelt werden, sondern es entwickelt sich eine Freundschaft, dafür spricht die große Wärme und Freundlichkeit, mit der man uns in Panevezys empfangen hat. Eine Freundschaft, die getragen wird durch viele Begegnungen. Und so will ich nicht schließen, ohne all jenen zu danken, auch im Namen der zehn Kinder, die diesen Ferienlageraustausch möglich machten.

Andreas Thun



kursionen zu den schönsten Teilen dieser Sowjetrepublik. Kaunas und Vilnius, die Ostsee bei Palanga und Kleipe-

„Erde – Mutter – Frieden“ heißt dieses Denkmal in Panevezys von dem Künstler Kazimieras Kisielis

## Räuberschluft und Ritterburg – Erlebnisse in Rožnov

Nach einem schönen Flug, viel Warten und Lachen, kamen wir am 8. August 1981 nach einer Reise von achteinhalb Stunden in Rožnov gut an. Unsere Berliner Delegation bestand aus zwei Jungengruppen, einer Mädchengruppe, drei Gruppenleitern und unserem Delegationsleiter Klaus Lisek. In jedem Bungalow schlief eine der Gruppen. Es hat uns von Anfang an hier gefallen, da wir hier viel erleben konnten. Es wurde viel gewandert. Unsere größten und schönsten Ausflüge waren die Tageswanderungen auf den Radhost und in das Mala-

Fatra-Gebirge. Besonders letztere, weil wir mit dem Lift hinauffahren, den Kammweg entlanggingen und den Weg durch die Räuberschluft nahmen. Außerdem besuchten wir das Automuseum; eine Ritterburg, welche eng mit der deutschen Geschichte verbunden ist, und das walachische Museum in Rožnov. Die drei Lagerfeuer zählten ebenfalls zu unseren schönsten Erlebnissen, da es bei ihnen mit viel Lachen und Singen zugeht. Mit den tschechischen Kindern verstanden wir uns prima.

Bei der Verständigung

half uns der Dolmetscher Mikrek. Kurzum, wir erlebten hier lustige und erlebnisreiche Tage, für die wir uns bei der Gewerkschaft und unseren Betreuern herzlich bedanken.

Im Namen der Kinder: Tina Schünemann und Sabine Köhler

Aus zwei Jungen- und einer Mädchengruppe bestand unsere Delegation nach Rožnov.

Hinterer Reihe Mitte, Kollege Lisek, der Delegationsleiter



## Kosten und Nutzen der Weltraumfahrt

Der große russische Weltraumphilosoph Konstantin Ziolkowski sagte einmal:

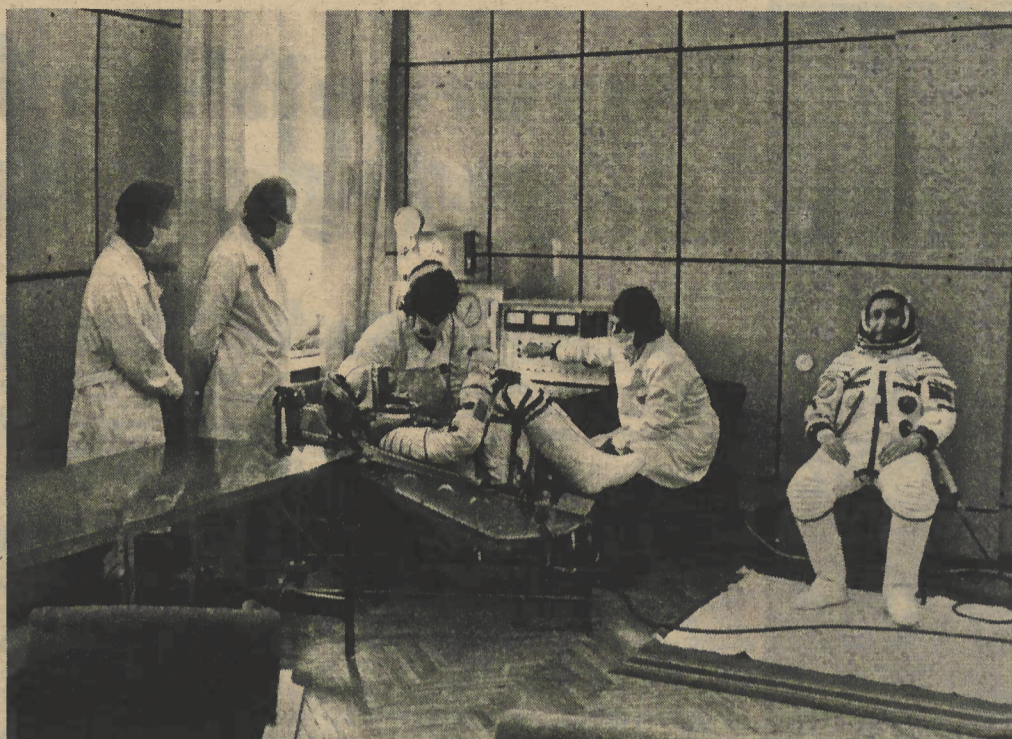
„Nicht wahr, das ist wunderbar? Der Menschheit eine große Zukunft auf der Erde zu bereiten und sie mit der Bezwingung des Weltraums zu verbinden.“

Das ist gut gesagt: Einfach und weise. Dennoch: Was kosten Raumflüge, und wozu erschließen wir den Kosmos?

Amerikanische Statistiker haben errechnet, daß eine Minute Aufenthalt des ersten Astronauten der USA – John Glenn – im Orbit 1,68 Millionen Dollar kostete. Dieser Flug fand übrigens 1962 statt und währte 3 Stunden und 56 Minuten. Jede Sekunde Aufenthalt der Apollo-11-Besatzung auf dem Mond kostete 30 000 Dollar; die Astronauten verweilten zwei Stunden 40 Minuten auf dem Erdtrabant. Trotz dieser horrenden Summen gingen die Jahresausgaben der NASA sogar in der Zeit angespanntester Arbeit, also von 1965 bis 1967, nicht über ein Prozent des Bruttosozialprodukts hinaus. Das ist ein Fünfundzwanzigstel der Rüstungsausgaben und macht etwa 20 bis 30 Prozent der Ausgaben des Landes für in-

nere Personen- und Güterflugtransporte aus. Interessante Berechnungen stellte auch der amerikanische Ökonom Tayler an. Wie er ermittelte, kostete der erste künstliche Erdsatellit der USA zwei Millionen Dollar je Kilogramm Nutzlast. 1968 kam ein Kilogramm ins Orbit getragene Nutzlast nur noch 1000 Dollar zu stehen. Dies bedeutet, daß sich die Raumexperimente innerhalb von nur zehn Jahren auf ein Zweitausendstel verbilligt haben.

Die Erstürmung des Kosmos erforderte und erfordert also die Aufbietung sämtlicher Mittel der modernen Wissenschaft, Technik und Technologie. Was nun den Nutzeffekt betrifft, so sei vor allem auf die unmittelbaren technischen Vorteile, auf die Lösungen verwiesen, die sich nicht nur als ökonomisch günstiger, sondern oft auch als einzig möglich herausstellen. Nehmen wir einmal die sowjetischen Nachrichtensatelliten Molnija, Raduga, Ekran und Horizont. Ein riesenland wie die Sowjetunion würde für die Fernsehversorgung Tausende Fernsehtürme von der Höhe des Moskauer – also von 540 Meter – benötigen. In der UdSSR sind



Die Kosmonauten W. Bykowski und S. Jähn im Ankleideraum auf dem Kosmodrom Baikonur vor dem Start mit dem Raumschiff Sojus 31.  
Foto: ADN-ZB

etwa 80 funktechnische Bodenrelaisstationen Orbita in Betrieb. Durch sie ist Moskau mit den entferntesten Städten des Landes verbunden. Der Bau der ersten 60 Stationen beanspruchte etwa sieben Jahre und kostete den Staat 100 Millionen Rubel. Die Anlage von Richtfunklinien bzw. Kabelleitungen

über so gewaltige Entfernungen hätte mehr als ein Jahrzehnt gedauert und Milliarden Rubel gekostet. Ähnliche Beispiele könnte man in Bezug auf die Wettersatelliten anführen; wir wollen es jedoch bei dem bisher angeführten belassen. Was beweisen nun all die Beispiele? In erster Linie wohl, daß die

Menschheit ein neues Mittel zum Erkennen der Welt erworben hat. Die Raumforschung berührt faktisch alle Seiten des menschlichen Lebens – von Wissenschaft und Bildung bis Alltag und Kunst – und eröffnet mit jedem Jahr neue Anwendungsgebiete.

Sabine Wehr

## Die Beurteilung

Fragen, die im Zusammenhang mit einer Beurteilung stehen, sind im AGB in den §§ 67 bis 69 geregelt.

Danach hat ein Werkträger nicht nur dann einen Anspruch auf eine Beurteilung, wenn das Arbeitsrechtsverhältnis oder das Lehrverhältnis beendet wird, sondern auch dann, wenn er die Beendigung des Arbeitsrechtsverhältnisses beabsichtigt, also sich in einem anderen Betrieb unter Vorlage der Beurteilung bewerben möchte.

Des weiteren ist ein Anspruch nur dann durchsetzbar, wenn der Werkträger in anderen Fällen ein berechtigtes Interesse nachweist und die Anfertigung einer Beurteilung verlangt.

Der Betrieb ist verpflichtet, spätestens zwei Wochen sowohl nach einer mündlichen als auch nach einer schriftlichen Mitteilung des Werkträgers eine Beurteilung an diesen auszuhändigen.

Die Beurteilung kann ihren Zweck nur erfüllen, wenn sie ein wahrheitsgemäßes Bild über die Tätigkeit und Leistungen sowie das Verhalten des beurteilenden Werkträgers vermittelt. Sie trägt zusammenfassenden Charakter. Kennzeichnende Merkmale für die gesamte Tätigkeit im Betrieb des Werkträgers sind dabei herauszuarbeiten. Einzelheiten breit und ausführlich abzuhandeln

entspricht nicht den Anforderungen. Zu einem wahrheitsgemäßen Bild über den Werkträger gehört es aber auch, daß die Darstellungen nicht nur sachlich richtig sind, sondern sie müssen



darüber hinaus in ihrer Verhältnismäßigkeit zueinander wohl proportioniert abgewogen sein. Nur wenn diesen Grundanforderungen entsprochen wird, gibt die Beurteilung Aufschluß über die Persönlichkeit des Werkträgers und unterstützt seine weitere Entwicklung und leistet eine wesentliche Entscheidungshilfe beim qualifikationsgerechten Einsatz des Werkträgers im Betrieb, wo sich dieser beworben hat. Um diesen Anliegen zu entsprechen, ist es notwendig, daß die Beurteilung im Beisein des Werkträgers im Arbeitskollektiv beraten wird. Des weiteren ist die zuständige betriebliche Gewerkschaftsleitung über die Beratung der Beurteilung im Kollektiv zu informieren und ihre Teilnahme abzusichern.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß weder die Teilnahme des Werkträgers an der Beratung noch die

Beratung selbst im Arbeitskollektiv eine Wirksamkeitsvoraussetzung darstellt.

Das Einspruchsrecht gegen die Beurteilung besteht bedingungslos.

Der Werkträger muß lediglich innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Aushändigung der Beurteilung davon Gebrauch gemacht haben. Der Einspruch gegen die Beurteilung ist bei der Konfliktkommission bzw. der Kammer für Arbeitsrechtssachen des Kreisgerichtes einzulegen.

Mit der Unterschriftsleistung bekundet der Werkträger lediglich, daß er den Inhalt der Beurteilung kennt. Das bedeutet jedoch nicht, daß er mit den schriftlichen Ausführungen einverstanden sein muß. Durch die Unterschrift wird ihm keineswegs das Recht des Einspruchs gegen eine fehlerhafte, nicht den Tatsachen entsprechende Beurteilung genommen. Ist durch den Betrieb eine nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Beurteilung an den Werkträger ausgehändigt worden, und bestand für ihn auf Grund dieser Beurteilung keine Möglichkeit, in anderen Betrieben eine Arbeitsaufnahme zu realisieren, so hat der Werkträger gem. § 270 AGB Anspruch darauf, den entstandenen Schaden vom Betrieb ersetzt zu erhalten. Es wird sich in der Regel dabei um die Zahlung von entgangenem Verdienst handeln.

Balke, Rechtsanwalt

## Anwachsen der Friedenskräfte

Ist der Aufschwung vorübergehender Natur?

Nein, er wird, wie selbst westliche Politiker und Medien verschiedenen Standpunkts feststellen, weiter anwachsen. Heute zeichnet sich mit aller Schärfe die Gefahr ab, daß die Menschheit in einen existenzbedrohenden nuklearen Weltkrieg treibt. Erich Honecker stellte auf dem X. Parteitag fest:

„Der Wechsel von der Politik der Entspannung zum Kurs der Konfrontation, den mächtige Kreise des Monopolkapitals vornehmen, geht einher mit unverhüllter Kriegsvorbereitung.“

Deshalb erkennen immer breitere Kräfte und Bewegungen, daß ihre Ziele, die Zukunft überhaupt, von der Sicherung des Friedens abhängen, daß es keine Alternative zur friedlichen Koexistenz gibt.

Warum wächst der Kampf gegen US-Raketen an?

Weil die USA die Verhandlungen über militärische Entspannung und Abrüstung hinauszögern bzw. konstruktive Ergebnisse hintertreiben wollen, weil die Regierung der BRD und anderer NATO-Staaten bisher nichts Entscheidendes unternommen haben, um diesem verhängnisvollen Kurs Einhalt zu gebieten. Deshalb müssen

die Brüsseler Beschlüsse neben diplomatischen und politischen Initiativen vor allem durch Massenaktionen zu Fall gebracht werden.

In breiten Kreisen Westeuropas setzt ein Umdenken ein. Es wird vor allem durch die Erkenntnisse ausgelöst, daß ein Atomkrieg für Westeuropa entsetzliche, die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges weit übertreffende Folgen haben würde und daß diese Gefahr nicht von der UdSSR, sondern von den aggressiven Kreisen der USA ausgeht.

Nach den Niederlanden, Belgien und Dänemark erhält die Antiraketenfrente einen immer deutlicheren Aufschwung in solchen NATO-Hauptländern wie Großbritannien und der BRD. In der BRD müssen sich die Politiker mehr und mehr auf diese Stimmung einstellen. Sie haben zunehmend Schwierigkeiten, die Brüsseler Beschlüsse zu rechtfertigen. So sind sie gezwungen, in der Öffentlichkeit stärker auf den Teil der Brüsseler Beschlüsse einzugehen, der angeblich Verhandlungen vorsieht. Inwiefern diese Entwicklung auf die Politik Einfluß hat, wird vom weiteren Aufschwung der Massenbewegungen abhängen.

(Wird fortgesetzt)



## GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM

### 35 Jahre

Heinz Nicksch, ETP 2; Erich Bähr, ETZ 4;

### 30 Jahre

Horst Gundlach, TAF 2; Heinz Howe, TAF 2;

### 25 Jahre

Horst Perske, TAF 2; Heinz Wohlgemuth, TAF 2; Manfred Hytry, ETL 4; Horst Kraatz, WF 3; Werner Pätisch, IM 2; Karl-Heinz Dietrich, BPO; Brigitte Hörnecke, BPO;

### 20 Jahre

Joachim Cziepluch, WT 2; Gustav Fülter, WT 3; Manfred Gottschlich, WT 3; Erwin Schulz, WT 2; Hans-Peter Bartich, ETL 4; Hannelore Boschan, ETL 4; Ro-

land Böhm, ETZ 2; Regina Kutzner, ETP 2; Werner Langwald, TAF 2; Paul Macioßek, TAF 2; Hans Dieter Weichardt, TAF 2; Ruth König, TAG 2; Hans Pockrandt, WT 3; Wolfgang Kindt, WT 3; Peter Krawczyk, WT 3; Arno Krüger, WT 3; Günter Hellak, KT 3; Günter Schiller, KT 1; Claus Brygier, KT 4; Manfred Weihs, KT 3; Klaus Lehmann, IM 2; Ernst Schramm, IM 2; Joachim Bauer, IM 2; Wolfgang Sakowski, IM 2; Peter Naschwitz, IM 2; Gisela Nickel, IM 2;

### 10 Jahre

Joachim Krüger, WT 3; Peter Graefe, WT 3; Klaus Fülter, WT 3; Christine Anke, ETL 1; Christine Giebe, ETL 1; Wilfried Regel ETZ 1;

### 5 Jahre

Anette Albrecht, ETP 2; Andreas Kühn, WT 3; Hardy Götz, WT 3; Ralf Krüger, TAF 2; Thorsten Kaiser, TAF 2.

Berlin: Kinderbuchverl. 1980 - 272 S.

Gloger gestaltet in Episoden das Leben Schinkels (1781-1841), des bedeutendsten deutschen Baumeisters der klassizistischen Baukunst, eines universellen Künstlers, der auch als Maler, Zeichner und Bühnenbildgestalter wirkte. Viele seiner Bauten prägen das Stadtbild Berlins (Neue Wache, Altes Museum) und auch Potsdams. Für Leser von 12 Jahren an.

**Eduardo Galeano: Tage und Nächte von Liebe und Krieg. Autobiographischer Bericht. Weimar: Aufbau-Verl. 1980 - Etwa 200 Seiten. Aus d. Span. übers.**

Der uruguayische Autor gibt mit diesem „autobiographischen Bericht“ ein lebendiges Bild der jüngsten Geschichte Südamerikas. Sie wird von Menschen geschrieben, die den schweren, leidvollen Weg des Kampfes gegen die verschiedensten südamerikanischen Diktaturen führen. Doch bei aller Härte in der Gestaltung der Auseinandersetzungen mit den mörderischen Unterdrückern strahlt das Buch eine optimistische, lebensbejahende Grundhaltung aus.

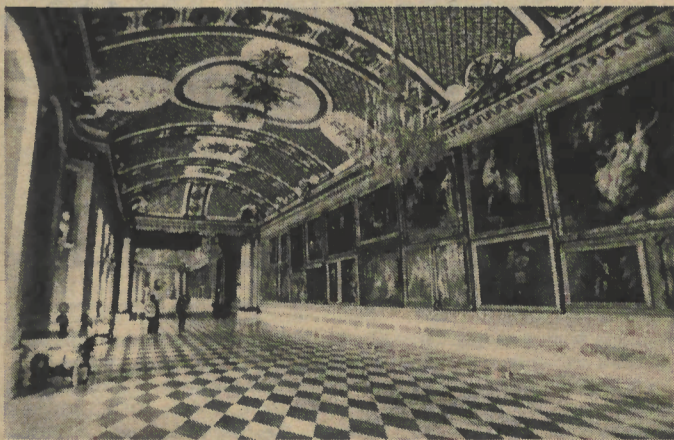


## NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

**Jan Fridegard: Land der hölzernen Götter. Kulturgeschichtlicher Roman über die frühe Wikingerzeit. Leipzig: Prisma-Verl., 1980, etwa 192 Seiten und 16 Fotos. Aus d. Schwed. übers.**

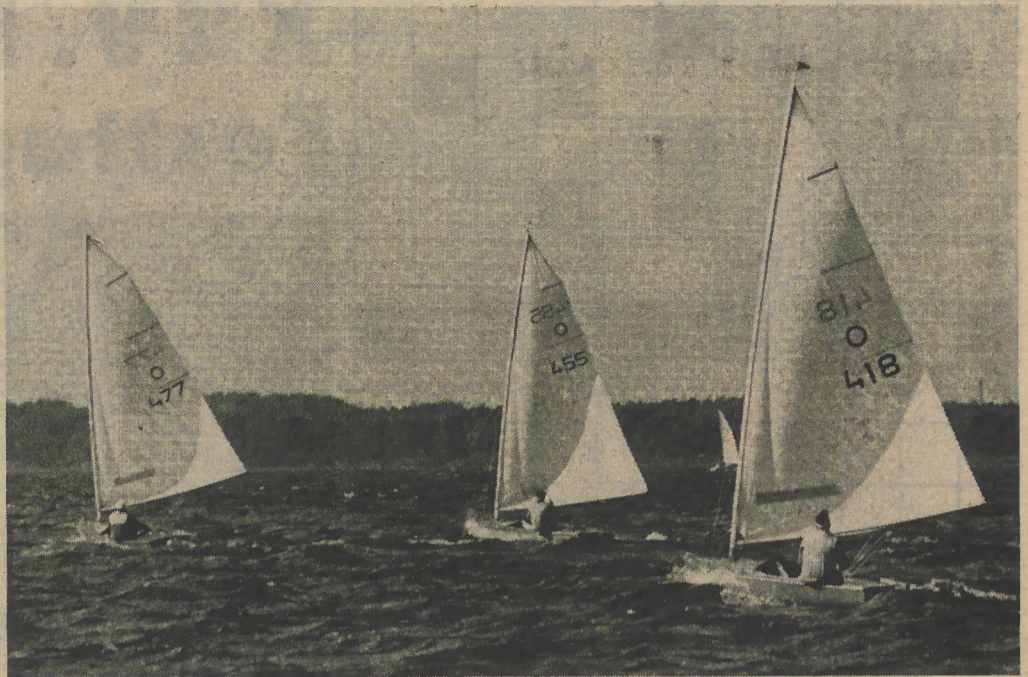
Zur Zeit der Wikingerzüge im vorchristlichen Schweden sind Holme und Ausi, ein Sklavenpaar, von ihrem Wohnplatz geflohen, nachdem sie ihr Kind retten konnten, das durch den Häuptling im Walde ausgesetzt wurde. Auf ihrer abenteuerlichen Flucht treffen sie einen Fremden mit einem goldenen Kreuz auf der Brust, Zeichen seines Gottes, zu dem er die Bewohner bekehren will. Der fremde Priester verliert beim Blutopferfest sein Leben, als er den Tempel der hölzernen Götter anzünden wollte.

**Gotthold Gloger: Berliner Guckkasten. Sechs Geschichten über Karl Friedrich Schinkel und seine Zeit. Ill. v. Albrecht von Bodecker.**



Potsdam: In der Bildergalerie. Das erste nur für die Aufbewahrung von Gemälden bestimmte Gebäude in der Museumsgeschichte ist die Bildergalerie des Rokokoschlusses Sanssouci.

Foto: ADN-ZB/Gahlbeck



Olympiajollen auf dem Kurs - 0477 Sportfreund Nagel von der BSG Fernsehelektronik

# DDR-Meisterschaften und Fahrtenseglertreffen vom 10. bis 14. August

Der Bund Deutscher Segler der DDR setzte in diesem Jahr auf der Müritz seine Tradition fort, die DDR-Meisterschaften sowohl in den olympischen, nationalen, Kinder- und Jugendklassen als auch der der Brettsegler und das zentrale Fahrtenseglertreffen wieder zu einem Höhepunkt für die Aktiven werden zu lassen.

So hatten die Optimisten und Cadets ihren Kurs auf der Binnenmüritz vor Waren, die Senioren auf der Müritz vor Röbel, und die Brettsegler begeisterten die Zuschauer auf der Müritz vor Klink.

Etwa 200 Fahrtensegler beteiligten sich an der Dreistädtefahrt Waren, Rechlin und Malchow und hatten etwa 100 km abzusegeln in vier Tagen. Von der BSG Fernsehelektronik qualifi-

zierten sich durch Qualifizierungsregatten jeweils ein 20-qm-Jollenkreuzer, ein 15-qm-Jollenkreuzer als Rengemeinschaft mit der SGGW, eine Olympiajolle, eine 420er-Jolle, drei Brettsegler und ein Cadet, insgesamt 12 Aktive zur Teilnahme an den Meisterschaften.

Als Betreuer fungierten die Sportfreunde Dr. J. Leistert und G. Schneider.

Die Windverhältnisse waren an den einzelnen Wettfahrttagen recht unterschiedlich. Wehte der Wind an den ersten Tagen noch recht mäßig, so flaute er im Laufe der Woche immer mehr ab, so daß nicht alle vorgesehenen Wettfahrten gesegelt werden konnten.

Im Endergebnis erreichten die Segler der BSG FSE in

drei Klassen Medaillenplätze. In der Klasse der 20-qm-Jollenkreuzer ersegelten sich die Sportfreunde H. Herrmann, P. Schöning, P. Fechner auf R 599 den DDR-Meistertitel zum wiederholten Male. Einen 2. Platz ersegelte sich Spf. I. Wolf in der 15-qm-Jollenkreuzerklasse, und im Brettsegeln, Leichtgewicht, erreichte Spf. Th. Nelte den 3. Platz von 40 Startern. Alle übrigen Teilnehmer konnten sich in der ersten Hälfte des Teilnehmerfeldes platzieren. Unsere Zielstellung im Sportplan konnte damit realisiert werden.

Allen Teilnehmern gebührt unser Dank für ihre hohe sportliche Einsatzbereitschaft.

D. Konarski,  
Sektionsleiter Segeln

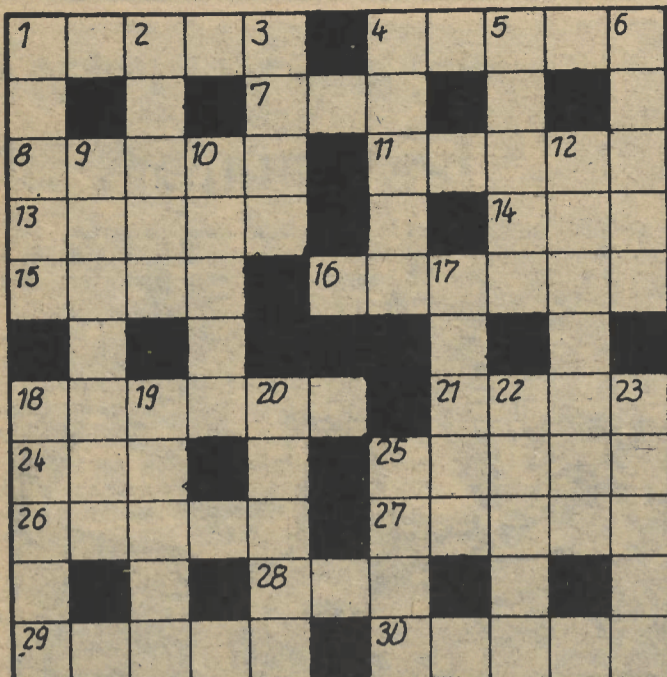
## Vom Schwein zum Aufschnitt Museum der agraren Produktivkräfte in Wandlitz

Hat Sie Ihr jüngster Sprößling schon einmal mit der ernsthaften Mitteilung überrascht, daß Würste auf Bäumen wachsen („Die Äpfel kommen ja auch von den Bäumen, nicht!“)? Dann sollten Sie unbedingt die Gelegenheit nutzen, falls Sie der Weg über Wandlitz bei Bernau (im Norden Berlins) führt, Ihrem Kind die Wurstwerdung vom Schwein zum Aufschnitt an geeigneten Objekten zu erklären - im „Museum der agraren Produktivkräfte“ Wandlitz. In einer sehr schön hergerichte-

ten alten Scheune kann man Werkzeuge, Fahrzeuge, Maschinen und diverse Gerätschaften aus Vorväterzeiten besichtigen. In Kojen unterm Dach wurde mit Liebe und Ausdauer gesammelt und ausgestellt, was in der Zeit vorindustrieller landwirtschaftlicher Produktion nötig war, um „unser täglich Brot“ - und nicht nur das - auf den Tisch zu bringen. Da gibt es einen Handmahlstein, einen Backtrog, Kuchenformen, eine Pfefferkuchenknetbank, einen Pflaumenmuskessel mit Muskrücke,

einen Brühtrog, einen Fleischwolf, Wurststopfer, Pökelfässer usw. Bildliche Darstellungen helfen, die notwendigen Informationen zu vermitteln.

Geöffnet ist das Museum, das auf die reichen Bestände des 1955 von Walter und Margot Blankenburg gegründeten Heimatmuseums zurückgeht, Montag bis Samstag von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr; am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Wer eine Führung wünscht, kann sich telefonisch anmelden (Wandlitz 5 58).



# XXV. Berliner Festtage



**Waagrecht:** 1. Farbe, 4. Baustoff, 7. Gebirgsstock auf Kreta, 8. lyrische Dichtform, 11. Rist des menschlichen Fußes, 13. Hauptstadt von Marokko, 14. nordische Hirschart, 15. Elch, 16. starker Süßwein, 18. ärztliche Bescheinigung, 21. ägyptische Göttin, 24. chemisches Element, 25. Lobeserhebung, 26. Stockwerk, 27. altrömische Hausgeister, 28. Anerkennung, 29. Vorraum, 30. Tanzschüler.

**Senkrecht:** 1. Strauchfrucht, 2. ungebrannter Lehmquader, 3. Maschinenelement, 4. Hafenstadt des Irak, 5. Papstkrone, 6. Gestalt aus der germanischen Sage, 9. Herrenmantel, 10. größter ital. Dichter, 12. bequeme Morgenkleidung, 17. Gestalt aus „Die Perlenfischer“, 18. Tagesteil, 19. Krankentransportgerät, 20. Kabelinneres, 22. Kummer, 23. Landschaftsvertiefung, 25. Strom zur Nordsee.

## Das Berliner Sinfonie-Orchester

### Auflösung aus Nr. 30/81

**Waagrecht:** 1. Bihar, 5. Eagle, 9. Elektra, 10. Solei, 11. Atlas, 12. Motel, 13. Eleve, 15. Lein, 18. Lear, 21. Natal, 24. Nasal, 26. Phase, 27. Elster, 29. Pinotta, 30. Spann, 31. Torte.

**Senkrecht:** 1. Bosse, 2. Helle, 3. Ale, 4. Reimer, 5. Etat, 6. Artel, 7. Gallé, 8. Eisen, 14. Lee, 16. Ina, 17. Inlett, 18. Lapis, 19. Anapa, 20. Rasin, 22. Tatar, 23. Larve, 25. Senn, 28. sto.

Was heutzutage mitunter als moderne Musik ausgegeben wird, drehen wir früher im Radio als Störung weg.

Mit dem Alter sieht man schlechter, aber schärfer.

Wenn man schon auf der Stelle tritt, so tue man dies wenigstens eifriger als die anderen.

Zahlreiche Proben waren nötig, um ein neues Werk des Berliner Komponisten Butting zur Uraufführung zu bringen. Endlich war es soweit. Generalmusikdirektor Rolf Kleinert trat ans Pult, schlug die Partitur auf und entdeckte einen Zettel, auf den jemand geschrieben hatte: „Nicht jeder Butting ist eine Götterspeise.“

Dirigent: Günther Herbig, Solist: Igor Oistrach, Violine (UdSSR); Ruth Zechlin: Musik für Orchester 1980 (Uraufführung); Pjotr Iljitsch Tschaikowski: Violinkonzert D-Dur op. 35; Ludwig van Beethoven: 3. Sinfonie Es-Dur op. 55 (Sinfonia eroica)

Das Berliner Sinfonie-Orchester feiert am 1. Januar 1982 sein 30jähriges Bestehen. In diesen drei Dezennien errang es internationale Geltung. Von besonderer Bedeutung war die Ära, als Kurt Sanderling, von den Leningrader Philharmonikern kommend, dem Ensemble als Chefdirigent vorstand. An diesem Berliner Klangkörper rühmt man die Präzision in allen Gruppen, ausgewogene Klangschönheit und eine in

solcher Intensität selten zu erlebende Hingabe ans Werk. Die Beliebtheit des BSO ist in der Hauptstadt so groß, daß alle Sinfoniekonzertreihen fast ständig ausgebucht sind.

Seit 1977 ist Günther Herbig Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters, dem er von 1966 bis 1973 schon einmal als Dirigent angehörte. Der Künstler hat bei Hermann Abendroth an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar studiert und war danach u. a. Dirigent am Nationaltheater Weimar, Musikdirektor der Stadt Potsdam und Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Er bildete sich u. a. bei Hermann Scherchen, Arvid Jansons und Herbert von Karajan weiter. Herbig er-

hielt den Kunstpreis „Theodor Fontane“, den Kunstpreis und den Nationalpreis der DDR, wurde 1971 zum Generalmusikdirektor ernannt und bekam 1980 den Titel Professor verliehen. Er ist Gastdirigent vieler Spitzenorchester.

Seit ihm sein Vater David zu den Berliner Festtagen einführte, ist der sowjetische Geiger Igor Oistrach ein immer wieder gern gesehener Gast in der DDR. Er wurde 1931 in Odessa geboren und studierte am Moskauer Konservatorium, an dem er heute eine Meisterklasse leitet. Er errang zahlreiche nationale und internationale Preise, trägt den Titel „Verdienter Künstler der RSFSR“ und gastierte in vielen Ländern. Seit 1968 dirigiert er auch.

## Speiseplan vom 7. bis 11. September



**Montag, 7.9.**  
Linseneintopf m. Knacker, 1,00 M  
Kaßlerbraten, Sauerkr., Kart., 1,20 M  
Jägerschnitzel, Rohkostsalat, Makk., 0,80 M  
Zwei Setzeier, Rohkostsalat, Röster, 0,80 M

**Dienstag, 8.9.**  
Brühreis m. Geflügel, 1,00 M  
Hirschbraten, Apfelrotkohl, Kart., 1,30 M  
Kochklops, Krautsalat, Kart., 1,00 M  
Schweinebraten, Apfelrotkohl, Kart., 1,20 M

**Mittwoch, 9.9.**  
Grüne-Bohnen-Eintopf m. Rindfl. 0,60 M  
Schnitzel, Gemüse, Kart., 1,20 M  
Gemüsegulasch, Kart., Apfel, 1,10 M  
Milchreis m. Zucker u. Zimt, Apfelmus, 0,50 M

**Donnerstag, 10.9.**  
Soljanka, Brot, 1,00 M  
Beefsteak „Zigeuner Art“, Mischgem., Kart., 1,10 M  
Geflügelfrikassee, jg. Erbsen, Risotto, 1,30 M  
Brathering, Rohkostsalat, Röster, 0,50 M

**Freitag, 11.9.**  
Mex. Bohneneintopf m. Schweinefl., 0,60 M  
Knacker, Sauerkohl, Erbsenpüree, 1,00 M

Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M  
Fischfilet in Dillsauce, Rohkost, Kart.püree, 0,80 M  
**Änderungen vorbehalten!**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, Genosse Sölter, Werkteil Röhren, Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nummer 5017 B desl Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)